Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 83 (1979)
Heft: 11-12

Artikel: Schulprobleme in Graubünden
Autor: Zogg, Annemarie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317920

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teilt sich in Sprachgebiete auf. Ihr Aufblühen hängt zum grossen Teil ab von initiativen Kulturschaffenden, die einsehen, was zu machen ist, und sich für die gute Sache einsetzen. Dass dies gelingt, bezweckt unser Kulturverein.

SCHULPROBLEME IN GRAUBÜNDEN

Graubünden wird oft als *«Schweiz im Kleinen»* bezeichnet, was denn auch auf seine geographischen und topographischen Verhältnisse sowie auf seine Sprachenvielfalt zutrifft. Der Kanton hat drei Amtssprachen, wovon die dritte, das Romanische, zudem noch in vier Idiome aufgesplittert ist, die sich nicht in eine einheitliche Schriftsprache fassen lassen. Die Abgeschiedenheit einzelner Talschaften, verschieden in Sitte, Sprache, Religion und Geschichte, hat die kulturelle Eigenart und die Erhaltung des eigenständigen Kulturgutes gefördert. Heute ist nicht nur im Kanton selbst der Wunsch vorhanden, die kulturelle Substanz der rätoromanischen Schweiz lebendig zu erhalten. Diese Förderung muss aber schon im ersten Schulalter beginnen, denn nur in der Verwurzelung mit der Sprache wird beim Kinde das Verständnis und die Liebe zur heimatlichen Kultur geweckt. Auf diese Weise soll vor allem auch dem beängstigenden Rückgang der romanischen Sprache begegnet werden.

Der Kanton Graubünden unternimmt denn auch grosse Anstrengungen, die Mannigfaltigkeit und Gleichberechtigung seiner verschiedenen Sprachen und Kulturen schon in der Schule zu pflegen. Dadurch wird Bündens Schule jedoch eine teure Schule. Für den Sprachunterricht werden beispielsweise sechs Fibeln benötigt, denn neben dem italienischen und deutschen Lesebuch gibt es deren vier für den romanischen Sprachbereich: das Surselvische, das Surmeirische (Oberhalbstein), das Vallader (Unterengadin/Münstertal) und das Putèr (Oberengadin/Bergün). Die Herausgabe von Schulbüchern in kleinen Auflagen ist allerdings eine kostspielige Angelegenheit. So kam das kürzlich für das Oberengadin/Bergün in einer Auflage von 550 Exemplaren gedruckte Rechenbuch für die fünfte Klasse auf 37 Franken pro Exemplar zu stehen, obwohl der Zahlensatz vom Kanton Zürich gratis zur Verfügung gestellt wurde und dieser zudem noch kein Autorenhonorar verlangte. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Lesebüchern. Das Drittklassbuch kommt den Kanton Graubünden auf 19 Franken, den Kanton Zürich auf vier zu stehen. Abschliessend sei noch auf eine weitere Erschwerung des rätoromanischen Unterrichtswesens hingewiesen: Um die Lehrerbildung auf die gewünschte Sprach- und Kulturförderung auszurichten, ist der Kanton Graubünden gezwungen, am Lehrerseminar eine deutsche, eine italienische, eine surselvische und eine ladinische Abteilung zu führen.

Annemarie Zogg (sfd)